



Zur beruflichen Integration von jugendlichen Schutz- und Asylsuchenden – das Konzept des Bildungsberichts 2016

Bildungspolitisches Forum „Migration und Integration“

Berlin 5. Oktober 2016

Martin Baethge

SOFI Göttingen

Das Problem und sein Hintergrund

Wie kann die berufliche Integration von mindestens bis zu einer viertel Million jugendlicher Flüchtlinge, die mehrheitlich ohne Ausbildung sind und aus einem anderen Kulturkreis stammen, in eine Hochtechnologie-Ökonomie gelingen?

- **Berufliche Integration als gleichberechtigte Teilhabe an Beschäftigung und Arbeitsmarkt**
- **Bisher Beteiligung von jugendlichen Ausländern an vollqualifizierender Berufsausbildung deutlich unterproportional, am Übergangssystem stark überproportional; besonders betroffen Jugendliche mit Herkunft aus dem islamischen Kulturkreis**
- **Quote der Nichterwerbspersonen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund mehr als doppelt so hoch wie bei Personen ohne Migrationshintergrund**

Zur Größenordnung des Problems: Differenz zwischen Qualifikationsstruktur der Flüchtlinge und des Beschäftigungssystems

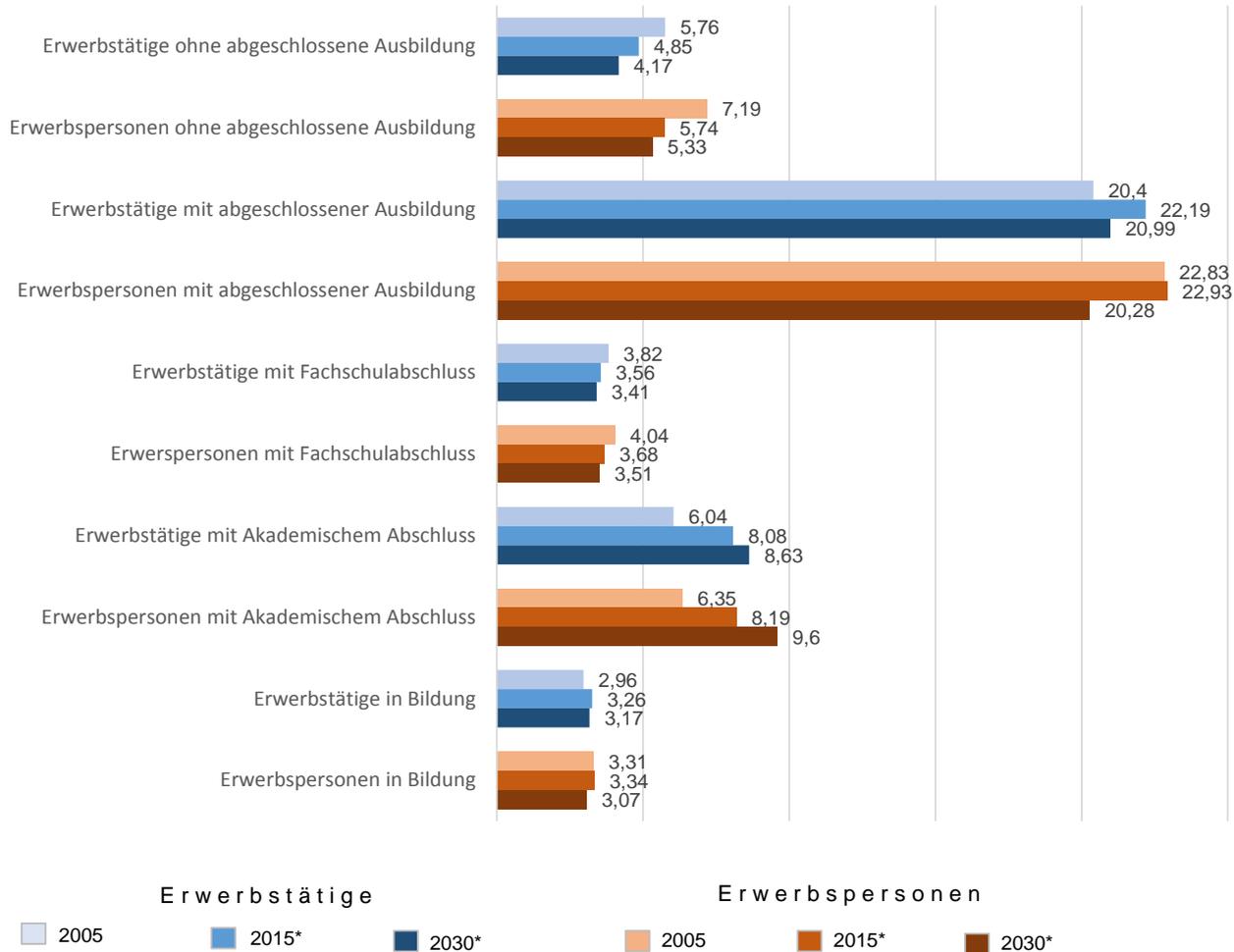
- **Nach Daten des BAMF (ähnlich BA) haben drei Fünftel der Flüchtlinge keine abgeschlossene Ausbildung oder Studium**
- **Im deutschen Arbeitsmarkt dominieren Beschäftigte mit berufsfachlicher Ausbildung oder Hochschulstudium**
- **Zugleich Rückläufigkeit des dualen Ausbildungsplatzangebots seit 2008**

Qualifikationsstruktur der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik 2015

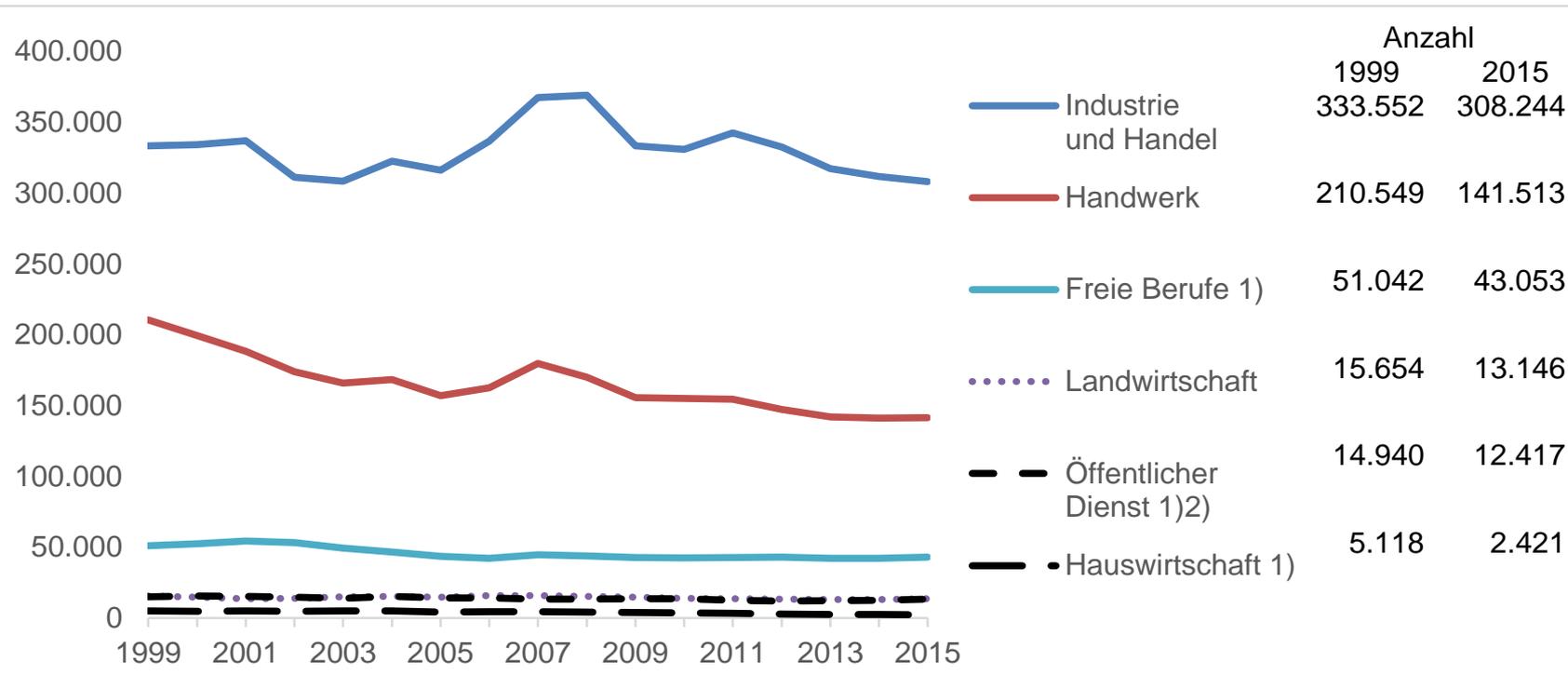
| | Absolut | Prozent |
|--|---------|---------|
| Erwerbstätige ohne abgeschlossene Ausbildung | 4,85 | 11,56 |
| Erwerbstätige mit abgeschlossener Ausbildung | 22,19 | 52,91 |
| Erwerbstätige mit Fachschulabschluss | 3,56 | 8,49 |
| Erwerbstätige mit Akademischem Abschluss | 8,08 | 19,27 |
| Erwerbstätige in Bildung | 3,26 | 7,77 |

Quelle: BiBB/IAB, QuBe-Projekt 3. Welle, eigene Berechnungen.

Erwerbstätige und Erwerbspersonen nach Qualifikationsniveau von 2005 bis 2030 in Millionen Personen



Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1999 bis 2015 nach Zuständigkeitsbereichen (Anzahl)*



* Zuständigkeitsbereiche ohne Seeschifffahrt. Werte sind auf ein Vielfaches von drei gerundet.

1) Ohne jene neuen Ausbildungsverträge, für die andere Stellen (Kammern) zuständig sind.

2) Ohne Laufbahnausbildung im Beamtenverhältnis.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016 (Vorversion), S.35, eigene Darstellung

Der notwendige Integrations-Pragmatismus und seine Grenzen

- Anerkennung von mitgebrachten Qualifikationen – vor allem bei Hochschulabschlüssen (75 % der Anerkennungsverfahren), weniger stark bei berufsfachlichen Abschlüssen.
- Vielfältige Einzelangebote von Kammern, Unternehmen, Kommunen, Trägern u.a., die Sprachbildung mit Ausbildungssequenzen sowie sozialpädagogischer Betreuung verbinden.
- Probleme
 - Begrenztes Spektrum an Berufen, vor allem in den unteren Berufssegmenten
 - Häufig nur Vermittlung von Teilqualifikationen
 - Bisher keine validen Durchführungs- und Erfolgskontrollen
- Es geht nicht um *pragmatische* oder *keine* Angebote, sondern um das wie des Pragmatismus (Anschlussfähigkeit).
- Zudem ist die Größenordnung des Problems zu hoch für pragmatische Lösungen.

Berufliche Integration von Flüchtlingen als Chance zur Systemoptimierung

- **Zweijährige integrierte Berufsvorbereitung für Jugendliche bis (mindestens) 21 Jahren („Hamburger Modell“).**
- **Sozial- und allgemeinpädagogisch begleitete vollqualifizierende Berufsausbildung (dual und vollzeitschulisch).**
- **Ausbau von vollzeitschulischen Angeboten – vor allem weil nicht absehbar ist, wie betriebliche Ausbildungs- und Praktikumsplätze in benötigter Zahl sichergestellt werden können.**

Personalbedarf für die 2015 nach Deutschland zugewanderten, schutz- und asylsuchenden Kinder und Jugendlichen nach Bildungsbereichen und Varianten der Bleibeperspektive*

| Bildung-/Ausbildungsbereich/ Variante | | Schutzsuchende Kinder und Jugendliche | Personalbedarf | | Finanzbedarf in Mio. Euro | |
|--|-------------------|---|--|--------------------------------------|---------------------------|--------------|
| | | | Erzieherinnen bzw. Erzieher und Lehrkräfte | Sozial- pädagogisches Personal | Variante 1 | Variante 2 |
| | | Anzahl | | | in Mrd. Euro | |
| Ausbildungsvor- bereitung | Variante 1 (60 %) | 66.150 | 7.270 | 1.650 | 644 | |
| | Variante 2 (80 %) | 88.300 | 9.700 | 2.210 | | 860 |
| Duales System Berufsschule | Variante 1 (60 %) | 72.200 | 2.080 | 1.810 | 294 | |
| | Variante 2 (80 %) | 96.200 | 2.770 | 2.410 | | 391 |
| Schulberufs- system | Variante 1 (60 %) | 18.000 | 1.370 | 450 | 133 | |
| | Variante 2 (80 %) | 24.100 | 1.840 | 600 | | 178 |
| Zusammen | | | | | 1.071 | 1.430 |

* Je nach Variante wird davon ausgegangen, dass 60 % oder 80 % aller 2015 im EASY System registrierten Schutz- und Asylsuchenden auch 2016 in Deutschland leben.

1) Die Spalte schutz- und asylsuchende Kinder gibt im frühkindlichen Bereich nicht die Anzahl der nach Deutschland gekommen Kindern an, sondern den Platzbedarf unter Berücksichtigung der migrationsspezifischen Bildungsbeteiligungsquote.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Kinder und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe und öffentlich geförderte Kindertagespflege 2015; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Expertise Klemm (2016)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit